



Unternehmertum und Vielfalt Eine Studie über die Herkunft der Selbständigen in Belgien

Kurze Zusammenfassung

Föderaler Öffentlicher Dienst Wirtschaft, KMU, Mittelstand und Energie
Rue du Progrès 50
1210 Brüssel
Unternehmensnummer : 0314.595.348
<https://economie.fgov.be>

tél. 0800 120 33

 facebook.com/SPFEco

 [@SPFEconomie](https://twitter.com/SPFEconomie)

 youtube.com/user/SPFEconomie

 linkedin.com/company/fod-economie

 instagram.com/spfec0

Verantwortlicher Herausgeber: Pascal Vanderbecq
Interimvorsitzender Vorstandsausschuss
Rue du Progrès 50
1210 Brüssel

Internetversion

009-19

Kurze Zusammenfassung

Das Thema „Herkunft und Arbeitsmarkt“ ist nicht erst heute, sondern bereits seit einigen Jahren aktuell. Das vorhandene Wissen über die in Belgien lebenden Menschen ausländischer Herkunft und ihre Arbeitsmarktposition konzentriert sich in vielen Fällen auf eine Analyse der allgemeinen Beschäftigungsquote, die zwar eine wichtige Zahl ist, aber nicht getrennt vom spezifischen historischen und aktuellen Kontext der Migration betrachtet werden kann. Ergänzend und daran anschließend gibt es umfassendere Analysen, etwa das alle zwei Jahre stattfindende sozioökonomische Monitoring (Socio-economische Monitoring - SEM) der Kollegen vom FÖD Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung (BASK) in Zusammenarbeit mit Unia, das seit 2013 veröffentlicht wird. Das SEM analysiert die jüngsten Entwicklungen des Arbeitsmarktes und der Arbeitsbedingungen der Menschen entsprechend ihrer Herkunft. Die Lektüre dieser beeindruckenden Arbeit lehrt, dass die Position der Selbstständigen vorläufig vernachlässigt bleibt. Von der Aufgabe des FÖD Wirtschaft und seiner Generaldirektion KMB-Politik ausgehend – nämlich der Förderung des Unternehmertums und des Unternehmergeistes und auf Initiative des Ministers für Mittelstand, Selbstständige und KMB - entstand die Idee eines durch das SEM inspirierten ähnlichen Beitrags, bei dem der Schwerpunkt auf den Selbstständigen und ihrer Herkunft liegt.

Zu den **spezifischen Zielsetzungen** dieser Studie gehören die Erfassung der allgemeinen Situation der Selbstständigen in Belgien nach ihrer Herkunft, die Entwicklung eines Ansatzes für die weitere Forschung und die Schaffung eines Instruments zur Unterstützung der Politik in Bezug auf Unternehmertum und Vielfalt.

Der Schwerpunkt der Studie liegt bei den **Selbstständigen selbst**. Genauer gesagt geht es um versicherungspflichtige natürliche Personen, sowohl Geschäftsführer, als auch Personen, die nicht Geschäftsführer sind, die in Belgien an einen Sozialversicherungsfonds angeschlossen sind. Die Studie betrifft ausschließlich Personen mit Wohnsitz in Belgien und bezieht sich in den meisten Fällen auf den Zeitraum 2008-2015.

Klassische Beschäftigungsstatistiken auf der Grundlage der Staatsangehörigkeit oder des Geburtslandes bieten uns nicht die Möglichkeit, die Themen „Herkunft“ und „Arbeitsmarktsituation“ hinreichend miteinander in Zusammenhang zu bringen. Eine Analyse, die sich beispielsweise nur auf die Nationalität konzentriert, berücksichtigt einen Teil der Zielgruppe nicht – man denke nur an die zweite Generation von Personen ausländischer Herkunft. Um das Thema umfassend zu behandeln, können Kinder mit belgischer Staatsangehörigkeit und Eltern ausländischer Herkunft bei einer Analyse des Arbeitsmarktes nicht einfach derselben Kategorie wie Kinder mit belgischen Eltern belgischer Herkunft zugeordnet

werden. Die Staatsangehörigkeit an sich versetzt Personen nicht in die gleiche Situation auf dem Arbeitsmarkt oder in den gleichen Kontext in Bezug auf die Herkunft. Um die aktuelle Situation vollständig zu erfassen und mögliche herkunftsbedingte Unterschiede festzustellen, ist es notwendig, über die aktuelle Nationalität hinauszuschauen. Der FÖD BASK und Unia wenden daher seit 2013 im zweijährlichen SEM zwei zusammengesetzte, einander ergänzende Variablen an, die als „**Herkunft**“ und „**Migrationshintergrund**“ bezeichnet werden.

Bei „**Herkunft**“ steht folgender Unterschied im Mittelpunkt:

- Belgische Herkunft bedeutet Personen mit belgischer Staatsangehörigkeit, die als Belgier geboren wurden und deren Eltern ebenfalls als Belgier geboren wurden.
- Ausländische Herkunft umfasst alle Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit oder die mit ausländischer Staatsangehörigkeit geboren wurden oder deren Eltern mit ausländischer Staatsangehörigkeit geboren wurden oder die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.

4

Daneben gibt es eine Gruppe „unbestimmter Herkunft“: Dabei handelt es sich um Personen, für die nicht alle Informationen vorhanden sind. Hierbei geht es vor allem um ältere Menschen. Anhand dieser Definitionen fällt auf, dass das Kriterium „Staatsangehörigkeit“ in den Hintergrund rückt, da die Vergangenheit, insbesondere die der Eltern, bei der Bestimmung der Herkunft einer Person mitberücksichtigt wird. Die ausländische Herkunft wird weiter untergliedert nach EU Staatsangehörigkeit und Nicht-EU Staatsangehörigkeit, sowie nach detaillierteren, spezifischen Ländergruppen, wie z. B. EU-14 („Westeuropa“) und EU-13 („Osteuropa“).

Bei der zweiten Variablen, dem „**Migrationshintergrund**“, beinhaltet die verschiedenen Generationen und den Erwerb der belgischen Staatsangehörigkeit. In der Praxis wird der Migrationshintergrund in folgenden Gruppen berücksichtigt: erste Generation und Belgier, erste Generation und Nicht-Belgier, zweite Generation und dritte Generation. Diese Variable wird in der Studie als „ergänzend“ betrachtet.

Die Bevölkerung der Selbstständigen wird nach Herkunft und Migrationshintergrund auf unterschiedliche Arten analysiert, z. B. nach Alter und Art der Tätigkeit. Es ist zu betonen, dass diese **Studie der Orientierung dient**. Sie muss als erster Ansatz zu den verfügbaren Daten über Selbstständige und ihre Herkunft angesehen werden. So könnte der Fokus in einer nächsten Ausgabe eher auf zusätzliche Analysen nach Geschlecht gelegt werden oder spezifischen Themen ansprechen, wie die Anzahl der Selbstständigen im Nebenberuf nach Herkunft und Geschlecht.

Darüber hinaus waren einige wichtige Daten noch nicht verfügbar und sind es noch stets nicht. Die Verknüpfung der Daten dieser Selbstständigen über ihre Herkunft mit den Daten über ihre Unternehmen war zum Zeitpunkt dieser Studie technisch nicht möglich. Die Möglichkeit einer solchen Koppelung zwischen den beiden Datenquellen wird derzeit untersucht. Auch Daten über das Bildungsniveau von Selbstständigen in Zusammenhang mit ihrer Herkunft waren nicht zugänglich. Inzwischen wurden im Bereich des Bildungsniveaus große Fortschritte erzielt, siehe SEM 2017. Auch wird das Ziel verfolgt, dieses Thema in eine nächste Ausgabe dieser Studie aufzunehmen.

Was lehrt uns die Studie über Selbstständige und ihre Herkunft?

2015 waren 68,5 % der Selbstständigen in Belgien belgischer Herkunft, 20,8 % ausländischer Herkunft und 10,6 % unbestimmter Herkunft. Im Zeitraum 2008-2015 wuchs die Gruppe der Personen ausländischer Herkunft dreimal schneller als die der Personen belgischer Herkunft, nämlich 39,8 % gegenüber 14,5 %. Hinsichtlich ihrer Anzahl wuchs die Gruppe Personen belgischer Herkunft jedoch stärker. Unterteilen wir die Selbstständigen nach ihrer Herkunft in Bezug auf ihre Tätigkeit, fällt auf, dass Haupttätigkeit (77 %) bei der Kategorie ausländischer Herkunft gegenüber der belgischen Herkunft (69 %) überrepräsentiert ist. Dagegen ist Nebentätigkeit (25 %) und Aktivität nach dem Pensionsalter bzw. der Pensionierung (6 %) stärker vertreten als die Kategorie belgischer Herkunft: 18 % bzw. 5 % bei ausländischer Herkunft.

Die größten Gruppen innerhalb der Kategorie ausländische Herkunft sind die EU-14, die EU-13, die Maghreb-Staaten und die EU-Kandidatenländer¹. Die EU-14 machen die Hälfte der Gruppe der Selbstständigen ausländischer Herkunft aus, zusammen mit den EU-13 bilden sie zwei Drittel der Selbstständigen ausländischer Herkunft. Alle Gruppen innerhalb der Kategorie ausländische Herkunft sind stark gewachsen. Die Kategorien unbestimmte Herkunft und zweite Generation (letztere umfasste in 2015 17 % der Selbstständigen) verzeichneten ein negatives Wachstum. Die Kategorie unbestimmte Herkunft umfasst vor allem ältere Menschen, die den Arbeitsmarkt verlassen und macht 61,5 % der zweiten Generation aus. Die Kategorie ausländische Herkunft nimmt bei der zweiten Generation jedoch zu. Bei der ersten Generation sind die Nicht-Belgier (9,6 %) doppelt so zahlreich wie die

¹ Die genannten Ländergruppen umfassen:

- EU-14: Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande, Luxemburg, Irland, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Finnland, Schweden und Österreich.
- EU-13: Tschechische Republik, Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Polen, Slowenien, Kroatien, Slowakei, Bulgarien und Rumänien.
- Maghreb: Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien und Mauretanien.
- EU-Kandidaten: Nordmazedonien, Türkei, Albanien und Montenegro.

Belgier (4,7 %). Die erste Generation Nicht-Belgier besteht zu fast 85 % aus EU-Bürgern, die erste Generation Belgier zu 23 %. Die dritte Generation stimmt mit der Kategorie belgische Herkunft überein.

Ein **internationaler Vergleich** auf der Grundlage von Eurostat² zeigt, dass Belgien einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Selbständigen mit einem anderen Geburtsland hat, obwohl es noch andere Mitgliedstaaten mit einem dem belgischen ähnelnden Anteil gibt, wie z. B. Österreich und Schweden. Darüber hinaus ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil Selbständiger die in einem EU-Land geboren sind gegenüber allen Selbständigen mit einem anderen Geburtsland für Belgien charakteristisch. Wiederum ist hier der EU-14-Anteil bei letzterer Gruppe Selbständiger überdurchschnittlich hoch.

Im zweiten Teil der Studie wurde eine Reihe persönlicher Merkmale der Selbständigen nach Herkunft untersucht.

Was das Thema **Geschlecht** betrifft, so stellen wir fest, dass das Frauen zu Männer Verhältnis bei den Selbständigen ausländischer Herkunft niedriger ist als bei denen belgischer Herkunft, nämlich 31,2 %/68,8 % gegenüber 34,5 %/64,5 %. Trotzdem liegen die Verhältnisse nicht weit auseinander und bei beiden Herkunftskategorien ist eine erhebliche Unterrepräsentation selbständiger Frauen festzustellen. Bei der Kategorie ausländische Herkunft weist die EU³ einen höheren Anteil selbständiger Frauen auf als die Nicht-EU-Länder. Betrachten wir die spezifische Herkunft innerhalb der Kategorie ausländische Herkunft, stellen wir fest, dass unter anderem EU-14, andere europäische Länder⁴ und andere afrikanische Länder⁵ ein ausgeglicheneres Verhältnis aufweisen als die Kategorie belgische Herkunft. Bei den EU-Kandidatenländern, den Maghreb-Staaten und den EU-13 ist das Verhältnis dagegen schlechter. Dieser Unterschied wird auch bei der Entwicklung zwischen 2008 und 2015 deutlich: Bei belgischer Herkunft und EU-14 ist der Unterschied beim Wachstum zwischen Männern und Frauen eher gering. Dagegen ist unter anderem bei den EU-13, den EU-Kandidatenländern und

2 Achtung: Bei den Eurostat-Daten wird nicht die Variable „Herkunft“, sondern die Variable „anderes Geburtsland“ verwendet. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Selbständigen mit ausländischer Herkunft laut den Eurostat-Daten etwas geringer ausfällt. Jemand, der in Belgien geboren ist und dessen Eltern ausländischer Staatsangehörigkeit sind, erhält nämlich hinsichtlich der Herkunft den Status „ausländische Herkunft“, erscheint aber in den Eurostat-Daten nicht unter „anderes Geburtsland“.

3 Der Ursprung der EU ist die Summe der EU-14 und der EU-13. Nicht-EU besteht aus allen anderen ausländischen Herkünften.

4 Andere europäische Länder: Island, Andorra, Liechtenstein, Monaco, Norwegen, San Marino, die Schweiz, Russland, Heiliger Stuhl, Weißrussland, Ukraine, Moldau, Bosnien und Herzegowina, Serbien, usw.

5 Andere afrikanische Länder: Burundi, Kamerun, Südafrika, Kongo, Senegal, Ruanda, usw.

den Maghreb-Staaten der Unterschied sehr groß. Bei den Generationen stellen wir fest, dass ein eher „jüngerer“ Migrationshintergrund und/oder eine hohe Anzahl Selbstständiger aus Nicht-EU-Staaten innerhalb einer Generation, in einem geringeren Anteil selbstständiger Frauen resultieren.

Wenn die Selbstständigen nach Herkunft in **Altersklassen** unterteilt werden, enthält die Klasse 30-54 Jahre logischerweise die größte Anzahl Selbstständiger, die älteren (55-64 und ≥ 65 Jahre) und jüngeren Klassen ($\leq 20-29$ Jahre) die geringste Anzahl. Ausländische Herkunft kann als „jünger“, belgische Herkunft als „älter“ angesehen werden. Bei der ausländischen Herkunft gehören EU-14 und Nordamerika⁶ zu den älteren Gruppen, EU-13 und EU-Kandidatenländer zu den „jüngeren“. Daneben stellen wir fest, dass Nicht-EU jünger ist als EU. Hinsichtlich der Entwicklung fällt auf, dass die älteren Klassen das stärkste Wachstum aufweisen, wobei belgische Herkunft vorne liegt. In der jüngeren Klasse ist die ausländische Herkunft wachstumsstark. Bei den Generationen fällt auf, dass die zweite Generation einen wichtigen Anteil in den älteren Klassen hat. Die ersten Generationen sind die jüngsten.

Abschließend wurde der Wohnort **nach Region** betrachtet. Die Situation in Brüssel, wo die Selbstständigen ausländischer Herkunft die Mehrheit (61,6 %) aller Selbstständigen ausmachen, fällt besonders auf. Aufgrund des demographischen Übergewichts von Flandern hat die Flämische Region den höchsten Anteil Selbstständiger ausländischer Herkunft, aber auch den geringsten Anteil (13,2 %) nach Region. EU-Herkunft ist in allen Regionen stärker vertreten als Nicht-EU; in Wallonien ist der Unterschied am größten. Bei ausländischer Herkunft ragt EU-13 erneut hervor, vor allem in Brüssel und hinsichtlich des Wachstums. Auch ohne die EU-13 weist fast jede Ländergruppe in jeder Region ein starkes Wachstum auf. Bei den Generationen fällt vor allem die Position der ersten Generation von Nicht-Belgiern in Brüssel auf: Sie bilden mit 37,5 % die größte Gruppe aller Brüsseler Selbstständigen – zum Vergleich: Die erste Generation Belgier umfasst 13,6 % der Brüsseler Selbstständigen.

Im dritten Teil wurden einige berufliche Merkmale untersucht.

Betrachten wir die **Beitritte und Austritte** Selbstständiger nach Herkunft beim LISVS, sehen wir, dass 2008 etwas mehr als ein Viertel der Beitritte ausländischer Herkunft war, 2015 war dies ein Drittel: Die Kategorie EU machte 2015 20 % aller Beitritte aus, Nicht-EU 13 %. Genauer gesagt macht EU-14 40 % der Beitritte bei Selbstständigen ausländischer Herkunft aus, EU-13 20 %. Auch bei den Austritten ist die stärkste Zunahme bei den Selbstständigen ausländischer Herkunft zu verzeichnen. Nicht-EU ist im Vergleich zu EU bei den Austritten bei den Selbstständigen ausländischer Herkunft überrepräsentiert, insbesondere verweisen wir auf

⁶ Nordamerika: Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika.

die Überrepräsentation unter anderem von EU-13, EU-Kandidatenländer und Maghreb-Staaten. Bei den Generationen sieht man, dass vor allem die Anzahl der Beitritte bei der ersten Generation Nicht-Belgier stark zunahm. Dasselbe gilt für die Austritte: vor allem eine Zunahme in der Gruppe der Nicht-Belgier, aber auch bei Nicht-EU im Allgemeinen.

Daneben stellen wir fest, dass Selbstständige ausländischer Herkunft bei den **Geschäftsführern von Gesellschaften** stärker repräsentiert sind, wobei Nicht-EU stärker repräsentiert ist als EU. Die Kluft zwischen der Anzahl der Geschäftsführer und der Nicht-Geschäftsführer in 2015 ist bei einer Reihe ausländischer Herkunftskategorien sehr gering, bei den EU-Kandidatenländern gibt es sogar mehr Geschäftsführer als Nicht-Geschäftsführer. Geschäftsführer sind vor allem bei der ersten Generation Belgier und Nicht-Belgier überrepräsentiert, vor allem bei Nicht-EU-Ländern, aber auch bei den EU-Ländern.

Die Untersuchung der **Berufscodes** des LISVS zwischen 2011 und 2015 zeigt, dass die Berufe in Landwirtschaft und Fischfang, freie und geistige Berufe und Dienstleistungsberufe durch einen besonders hohen Anteil Selbstständiger belgischer Herkunft gekennzeichnet sind, während Handels-, Industrie- und diverse Berufe⁷ von einem höheren Anteil Selbstständiger ausländischer Herkunft ausgeübt werden. Fast 40 % der Selbstständigen ausländischer Herkunft üben eine Tätigkeit im Handel aus, 26 % von in der Industrie, gegenüber 30 % bzw. 20 % bei belgischer Herkunft. Dagegen üben 30 % der Selbstständigen belgischer Herkunft einen freien und geistigen Beruf aus, bei ausländischer Herkunft sind dies 24 %. Selbstständige, die aus EU-Staaten stammen, machen den größten Anteil bei der ausländischen Herkunft aus, vor allem in den freien und geistigen Berufen, bei den Industrie- und Dienstleistungsberufen, sowie in den Bereichen Landwirtschaft und Fischfang. Der Anteil der Selbstständigen, die aus Nicht-EU-Ländern stammen, ist bei den diversen Berufen und Handelsberufen ähnlich hoch wie der Anteil der Selbstständigen mit EU-Herkunft. Das Wachstum der Bevölkerung der Selbstständigen ausländischer Herkunft ist in allen Berufskategorien stärker als das der Bevölkerung der Selbstständigen belgischer Herkunft, außer in der Kategorie diverse Berufe. Das Wachstum erfolgt in allen Berufskategorien in der Regel bei Nicht-EU-Herkunft schneller als bei EU-Herkunft.

Wenn wir die Selbstständigen, wie bereits erwähnt, nach ihrer Herkunft hinsichtlich der **Art der Tätigkeit** unterteilen, sehen wir, dass die Haupttätigkeit bei der ausländischen Herkunft überrepräsentiert ist: 77 % gegenüber 69 % bei belgischer Herkunft. Dagegen sind die Bereiche Nebentätigkeit und Aktivität nach dem Pensionsalter wiederum stärker vertreten bei der Kategorie belgischer Herkunft: 25 % und 6 % gegenüber 18 % und 5 %. Auffällig: 43 % unbestimmter Herkunft befinden sich in

⁷ Unbekannte Berufe, noch unbekannte Berufe oder solche, die nicht einer anderen Kategorie angehören.

der Kategorie Aktivität nach dem Pensionsalter. Bei EU und Nicht-EU sehen wir, dass Nicht-EU bei Haupt- und Nebentätigkeit etwas höher abschneiden, EU bei Aktivität nach dem Pensionsalter, dabei vor allem EU-14. EU-13 schneidet bei allen Herkunftskategorien bei der Haupttätigkeit am stärksten und bei der Nebentätigkeit am schwächsten ab. Die Zunahme von EU-13, konzentriert bei der Haupttätigkeit, fällt auf. Was die Generation betrifft, so stellen wir fest, dass der Anteil der dritten Generation bei der Nebentätigkeit besonders ausgeprägt ist. Die zweite Generation ist am stärksten in der Kategorie Aktivität nach dem Pensionsalter vertreten. Die erste Generation profiliert sich vor allem bei der Haupttätigkeit.

Außerdem wurde das Thema **Eigenschaft** – Selbstständige vs. Hilfskräfte – unter die Lupe genommen. 2015 ist die Bevölkerung der Selbstständigen (901.384) fast 15-mal höher als die Bevölkerung der Hilfskräfte (61.831). Die Verteilung der Bevölkerungen belgischer und ausländischer Herkunft ist hinsichtlich der Eigenschaft identisch: Beide setzen sich zu einem großen Teil aus Selbstständigen (93,7 %) und zu einem geringen Teil (6,3 %) aus Hilfskräften zusammen. Die Gesamtbevölkerung der Hilfskräfte verzeichnet seit 2008 einen starken Rückgang (eine Verringerung von fast 25 % des Personalbestands). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Verringerung der Anzahl der Hilfskräfte belgischer (-25 %) und unbestimmter Herkunft (ältere Personen) zurückzuführen, während die Anzahl der Hilfskräfte ausländischer Herkunft (+26,1 %) zunimmt. Was die Generationen betrifft, so weisen die dritte und zweite Generation eine identische Zusammensetzung aus Hilfskräften und Selbstständigen auf (93,7 % und 6,3 %). Die erste belgische Generation setzt sich zu einem geringfügig höheren Teil aus Selbstständigen zusammen (94,7 %), während die 1. nicht-belgische Generation sich zu einem etwas höheren Teil aus Hilfskräften zusammensetzt (7,7 %).

Selbstständigkeitsgrad

Im abschließenden Kapitel wurde **der Grad der Selbstständigkeit**⁸ jeder Herkunft und jeder Generation anhand von Daten über die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18-64 Jahre)⁹ in Belgien betrachtet. Wir erfahren, dass der nationale Selbstständigkeitsgrad über alle Herkunftskategorien hinweg 2014 12,5 % beträgt. Der Selbstständigkeitsgrad der Kategorie belgische Herkunft gegenüber der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18-64 Jahre) ist höher als der bei ausländische Herkunft: 14,3 % gegenüber 8,9 %. Beide weisen zwischen 2008 und 2014 ein positives Wachstum auf. Herkunftskategorien mit EU-Hintergrund erfahren einen größeren Selbstständigkeitsgrad als die mit Nicht-EU-Hintergrund.

8 Dieses Verhältnis wird berechnet, indem man die Anzahl der Selbstständigen durch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter teilt. Es handelt sich also um den Anteil der Selbstständigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

9 Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter: Bevölkerung von 18 bis 64 Jahren.

Genauer gesagt weisen die EU-13 (15,9 %) sehr starke Zahlen auf. Gleichzeitig sind einige andere Gruppen – vor allem die Maghreb-Staaten (5,1 %), andere europäische Staaten (5,8 %) und andere afrikanische Staaten (3,4 %) – bei den Selbstständigen stark unterrepräsentiert. Zur Verdeutlichung: Die Maghreb-Staaten machten 2014 4,8 % der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren aus. Diese Gruppe repräsentiert jedoch nur 1,9 % aller Selbstständigen in Belgien. Dies resultiert in einem Selbstständigkeitsgrad von 5,1 % gegenüber einem Selbstständigkeitsgrad von 8,9 % bei allen Selbstständigen ausländischer Herkunft und einem Selbstständigkeitsgrad von 14,3 % bei den Selbstständigen belgischer Herkunft. Beim variablen Migrationshintergrund sind die zweite und die erste Generation bei den Selbstständigen beide unterrepräsentiert. Zwar macht die erste Generation, sowohl für Belgier als auch Nicht-Belgier, starke Fortschritte, die Unterrepräsentation bleibt jedoch eine Tatsache.

Mögliche Erklärungen

Neben der Beschreibung der Situation wurden, wenn möglich, einige mögliche Erklärungen zu den Zahlen angegeben. In erster Linie gibt es den Faktor **„Europäische Union“**: Belgien ist gekennzeichnet durch die Präsenz einiger Institutionen der Europäischen Union, wovon Brüssel Hauptstadt ist. Daneben sind die Nachbarländer und einige andere westeuropäische Länder, historisch betrachtet, für einen großen Teil der Migration nach Belgien verantwortlich. Unsere Nachbarländer gehören auch zu den Gründungsmitgliedern (den Vorläufern) der Europäischen Union. EU-Bürger verfügen automatisch über eine Reihe von Grundrechten, was die innereuropäische Migration im Vergleich zur außereuropäischen Migration erleichtert. Außerdem wurde die EU 2004 und 2007 nach Osteuropa erweitert.

Zweitens gibt es **eine Reihe von Faktoren, die Einfluss haben auf (das Wachstum) der Bevölkerung (im erwerbsfähigen Alter), einschließlich der Anzahl der Selbstständigen**. Beim Wachstum der Bevölkerung stellen wir fest, dass dieses vor allem auf einen positiven Migrationssaldo (die Differenz zwischen Immigration und Emigration) zurückzuführen ist und dass insgesamt die Geburtenrate¹⁰ von Frauen nicht-belgischer Staatsangehörigkeit höher ist als bei Frauen belgischer Staatsangehörigkeit. Gleichzeitig gibt es eine Doppelbewegung, einerseits der allgemeinen Alterung und andererseits der Begrenzung dieses Ausstiegs aus dem Arbeitsmarkt durch eine Reihe von Reformen, beispielsweise die Möglichkeit, als Selbstständiger nach dem Pensionsalter unbegrenzt dazu zu verdienen.

10 Für weitere Informationen siehe unter anderen <https://statbel.fgov.be/nl/themas/bevolking/geboorten-en- vruchtbaarheid> und Eurostat, Live births by mother's age and country of birth (demo_facbc).

Drittens gibt es **das allgemeine Phänomen der Verselbstständigung**. Der Status des Selbstständigen bietet mehr Autonomie und Flexibilität aber auch mehr Arbeits- und Einkommenssicherheit. Der Status wurde in den vergangenen Jahren verbessert und kann als Zugangsweg zum Arbeitsmarkt fungieren, auch für „*Geringqualifizierte, ältere Menschen oder Ausländer, die Schwierigkeiten haben, eine Stelle als Arbeitnehmer zu finden*“ (NBB, Jahresbericht 2017, S. 169). Hieran anschließend ist der besondere Status „**Selbstständiger in Nebentätigkeit**“ sehr erfolgreich. So stellt die Nationalbank in ihrem Jahresbericht 2017 (S. 169) fest: „*Dieser Status bietet hauptberuflichen Lohnempfängern die Möglichkeit, die Arbeitssicherheit und alle sozialen Vorteile dieses Status (Zeitkredit, Elternurlaub, Mutterschaftsurlaub, usw.) in Anspruch zu nehmen, neben zusätzlichen Einkünften.*“ Diesen Trend finden wir sowohl bei der belgischen (+25 %) als auch bei der ausländischen Herkunft (+40 %). Darüber hinaus ist in den letzten Jahren verstärkt festzustellen, dass der Status des Selbstständigen auch bei jungen Menschen gefördert wird - z. B. im Bildungsbereich.

Wir dürfen auch den **historischen Kontext** nicht aus den Augen verlieren. Integration und Einbürgerung von Menschen ausländischer Herkunft werden heute, laut den Feststellungen des SEM und/oder der Nationalbank¹¹, noch immer durch mangelnde Kenntnisse einer der Landessprachen, Probleme bei der Anerkennung von Diplomen und Fähigkeiten, administrative Hindernisse, Diskriminierung und ein allgemein niedrigeres Bildungsniveau erschwert. Dies sind einige Hindernisse für den Zugang zum Arbeitsmarkt, die zu einer niedrigeren Beschäftigungsquote führen. Vor allem das Bildungsniveau ist (für alle Bevölkerungskategorien) von wesentlicher Bedeutung (NBB, Jahresbericht 2016, S. 91-92 und 177). Auch können mögliche Hindernisse für Selbstständige im Allgemeinen, beispielsweise unzureichender Zugang zu finanziellen Mitteln, eine Erklärung bieten.

Dass Frauen bei der Repräsentation auf dem Arbeitsmarkt, einschließlich der **selbstständigen Erwerbstätigkeit von Frauen**, immer noch großen Nachholbedarf haben, ist die Folge eines historischen Nachteils. Im 20. Jahrhundert wurde zwar eine Aufholbewegung eingeleitet, diese ist aber bis heute noch nicht abgeschlossen. In wirtschaftlicher Hinsicht äußert sich dies vor allem in einer zunehmenden Beteiligung am Arbeitsmarkt, auch als Selbstständige. Dennoch bleiben etliche Probleme, wie zum Beispiel die Tatsache, dass Frauen proportional gesehen eher schlechter bezahlte Arbeitsplätze haben, insbesondere, weil sie in Belgien mehr Teilzeit arbeiten. Dies impliziert, dass sie noch häufiger die Verantwortung für die Betreuung der Kinder tragen, während sich Männer stärker auf ihre Karriere kon-

11 Weitere Informationen siehe <http://www.werk.belgie.be/SocEcMonitoring2017/> (S. 164 ff.) und https://www.nbb.be/doc/ts/publications/nbbreport/2016/nl/t1/verslag2016_volledig.pdf (S. 91 und S. 177).

zentrieren (NBB, Jahresbericht 2017, S. 29-30). Auch Unternehmerinnen stoßen noch immer auf das traditionelle Modell, nach dem die Frau als Motor der Familie betrachtet wird. Die Position, die die Frau innerhalb der Familie einnimmt, hängt auch stark von der kulturellen Herkunft der Familie ab, in der sie lebt (impulse.brussels und actiris.brussels, 2014, S. 73).

Zu guter Letzt muss dies alles im Rahmen des **breiteren wirtschaftlichen Kontextes** betrachtet werden: Das belgische Bruttoinlandsprodukt oder BIP (zu laufenden Preisen) nahm zwischen 2008 und 2015 um 16 % zu, das Pro-Kopf-BIP um 10,3 % (Eurostat). Dieses Wirtschaftswachstum wird sich auch auf die Selbständigen auswirken, unter anderem durch eine steigende Verbrauchernachfrage, neue wirtschaftliche Möglichkeiten, einen besseren Zugang zu Finanzmitteln, ein stabileres soziales Klima und mögliche Investitionen der Regierung in Infrastruktur und Bildung.

Abschließend lässt sich die Situation der Selbständigen in Belgien wie folgt zusammenfassen.

12

2015 waren 68,5 % der Selbständigen in Belgien belgischer Herkunft, 20,8 % ausländischer Herkunft und 10,6 % unbestimmter Herkunft. Die größten Gruppen innerhalb der Kategorie ausländische Herkunft sind die EU-14, die EU-13, die Maghreb-Staaten und die EU-Kandidatenländer. Sowohl bei der belgischen Herkunft (34,5 %) als auch bei der ausländischen Herkunft (31,2 %) sind selbstständige Frauen unterrepräsentiert. Außerdem ist die Kategorie ausländische Herkunft im Allgemeinen jünger und in Brüssel sehr stark vertreten. Fast 40 % der Selbständigen ausländischer Herkunft üben eine Tätigkeit im Handel aus, 26 % von ihnen in der Industrie. Außerdem sind die Haupttätigkeit bei den Kategorien ausländischer Herkunft, sowie die Nebentätigkeit und Aktivität nach dem Pensionsalter überrepräsentiert. Der Selbstständigkeitsgrad der Kategorie belgische Herkunft gegenüber der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18-64 Jahre) ist schließlich höher als bei der Kategorie ausländische Herkunft: 14,3 % gegenüber 8,9 %. Einige Gruppen ausländischer Herkunft sind stark unterrepräsentiert.

Zuletzt möchte der FÖD Wirtschaft einen Blick in die **Zukunft** werfen, was die Unterstützung von Unternehmertum und Vielfalt betrifft. Eine zweite Ausgabe dieser Studie ist für 2020 geplant. Thematisch wird an einer Erweiterung gearbeitet, mit der Absicht, folgende Themen hinzuzufügen: den Bildungsstand der Selbständigen, die berufliche Laufbahn eines Selbständigen – handelt es sich um einen ehemaligen Studenten, Arbeitnehmer, Arbeitslosen oder Rentner, der sich selbständig gemacht hat – und Daten über das Unternehmen des Selbständigen. Außerdem sollen einige Teile der vorliegenden Studie in die „**Balanced Scorecard**“ **der KMB und der selbständigen Unternehmer** (2019) aufgenommen werden, bereits die vierte Version dieser jährlichen Publikation.



Rue du Progrès 50
1210 Bruxelles
Unternehmensnummer: 0314.595.348
<https://economie.fgov.be>